

## Vorstandssitzung der UNIKA in Hannover

Anfang März fand die 54. ordentliche Vorstandssitzung der UNIKA in Hannover statt. Die Tagesordnung war breit aufgestellt. So wurde u. a. die letzte Beiratssitzung, in der das Thema Pflanzenschutz im Mittelpunkt stand, ausgewertet und die Umsetzung der Inhalte diskutiert. Dazu gab der Vorsitzende des UNIKA-Beirates, Herr Torsten Spill, einen Rückblick auf die vergangene Sitzung und erläuterte die daraus resultierenden Ergebnisse. Der Expertenkreis der Beiratssitzung vertrat einhellig die Ansicht, dass die Verbände der Agrarwirtschaft, im Verbund mit der UNIKA, die Aufgabe haben, verstärkt in die Diskussion mit der Zivilgesellschaft einzutreten, um mehr Sachlichkeit in die Debatte einzubringen. Der Beirat empfahl nachdrücklich, aktiv mit der Gesellschaft zu kommunizieren. Zukünftig wird sich die UNIKA als Branchenverband vermehrt in dieses sensible und gesellschaftlich re-



levante Themenfeld einbringen, davon waren alle Mitglieder des Vorstandes überzeugt.

Zudem erarbeiteten die Vorstandsmitglieder Antworten zu zahlreichen Fragen der Verbandsorganisation und -struktur. Ausgewertet wurde auch das Fach-

gespräch zu Kartoffelzystennematoden, das auf Einladung des Julius Kühn-Instituts stattfand. Zudem wurden u. a. Sachstandsberichte zu Pflanzenschutzmittelfragen gegeben, über die Arbeit der QS-Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeit“ informiert sowie über ein Verbändegespräch zu Freihandelsabkommen berichtet. <<

## BVS-Delegierte trafen sich in Hannover

Die Delegierten des Bundesverbandes der Deutschen Stärkekartoffelerzeuger e. V. (BVS) trafen sich am 29. Februar zur Wintertagung in Hannover. Unter der Sitzungsleitung von Gebhard Bakker (BVS-Vorsitzender) wurden u. a. Fachthemen aus den Bereichen Pflanzenschutz, Agrarpolitik und Qualitätssi-

cherung behandelt. Zum Auftakt gab Dr. Karsten Osmer (Pflanzenschutzdienst Niedersachsen) einen Statusbericht zum Kartoffelkrebs, einer ernst zu nehmenden Gefahr für den Kartoffelanbau. Im Anschluss stellte Peter Jürgens (RedCert GmbH) RedCert 2 vor als Möglichkeit zur Nachhaltigkeitszertifizierung im Be-

reich Lebensmittel. Nach der Mittagspause folgten Informationen zu den Entwicklungen an den Märkten, Kurzberichte aus Gremiensitzungen von Copa-Cogeca, EU-Kommission und UNIKA sowie zur gemeinsamen Agrarpolitik. Die Jahrestagung des BVS findet vom 24.-25. August 2016 im Raum Golßen statt. <<

## Forschungsagenda Nationaler Aktionsplan Pflanzenschutz – UNIKA-Stellungnahme

Mit Blick auf die gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen, mit denen auch die Kartoffelwirtschaft konfrontiert ist, kommt der Forschung im Bereich Pflanzenschutz eine ganz besondere Bedeutung zu. Die UNIKA hat daher die Möglichkeit genutzt, zum vorliegenden Entwurf der Forschungsagenda Nationaler Aktionsplan Pflanzenschutz (NAP) mit den darin verankerten Maßnahmen zur Forschungsförderung Stellung zu beziehen. Die Forschungsagenda ist an die Bundesregierung gerichtet und soll als Handlungsgrundlage für die nächsten 5 bis 20 Jahre dienen. Sie enthält spezifische Empfehlungen für zukünftige Förderbekanntmachungen und damit in Verbindung stehende strategische Überlegungen und Prioritätensetzung.

In der Stellungnahme u. a. angemerkt wurden

- die Schlüsselrolle der Kartoffel bei der Welternährung sowie die exponierte Stellung der deutschen Kartoffelwirtschaft als bedeutender Wissens- und Technologiestandort mit wichtiger Ausstrahlung auf weltweit weniger entwickelte Bereiche
- der zunehmende Verlust des Forschungsstandortes Deutschland, v. a. im Bereich Kartoffeln, dem unbedingt gegengesteuert werden muss
- die im Kartoffelbereich bereits jetzt bestehenden Bekämpfungslücken
- die notwendige fördernde Begleitung von Forschungsaktivitäten bis zur Implementierung in der Praxis
- die Einbeziehung der verunsicherten

Öffentlichkeit bei „Wissenstransfer“ und „Kommunikationsstrategien“

- eine viel stärkere öffentliche Debatte um den Nutzen von Pflanzenschutzmitteln
- die Notwendigkeit hinreichend verfügbarer, wirtschaftlich darstellbarer Pflanzenschutzverfahren
- eine angemessene Berücksichtigung möglicher Zukunftsszenarien (Klimawandel, Änderung Schaderregerspektrum)
- das Bekenntnis zu neuen Züchtungstechniken als notwendige und wertvolle Werkzeuge
- eine Priorisierung bei der Entwicklung von Kommunikationsstrategien

Weitere Informationen zur Forschungsagenda sowie zur UNIKA-Stellungnahme erhalten Sie in der Geschäftsstelle. <<

## JKI-Fachgespräch zu Kartoffelzystennematoden in Braunschweig

Am 26. Februar fand im Julius Kühn-Institut (JKI) in Braunschweig ein Fachgespräch zum vorläufigen Abschluss der Leitlinie zur Durchführung von amtlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Kartoffelzystennematoden (Nematoden-Leitlinie) statt. Die Leitlinie dient den Pflanzenschutzdiensten als Handlungsanweisung zur bundesweit einheitlichen Umsetzung der Verordnung zur Bekämpfung des Kartoffelkrebes und der Kartoffelzystennematoden vom 6. Oktober 2010 (= nationale Umsetzung der betreffenden EU-Richtlinie 2007/33/EG vom 11. Juni 2007). Da allerdings seitens des JKI wichtige Vertreter verhindert waren, konnten wichtige Themen nicht abschließend beraten werden. Dazu zählen

insbesondere die Ausnahmeregelung für Nachbau sowie die Anforderungen an kartoffelverarbeitende Betriebe bez. Resterden.

Eine aus phytosanitärer Sicht teilweise falsche Interpretation der Nematodenverordnung bezüglich Resterdebehandlung sprach v. a. die niedersächsische Behörde an und zeigte einen dringenden Handlungsbedarf auf.

Für eine aus phytosanitärer Sicht fachgerechte Umsetzung des bestehenden Rechtsrahmens zur Bekämpfung von Kartoffelzystennematoden in der Praxis setzte sich in Braunschweig auch die UNIKA ein. Die entsprechenden Handlungsanweisungen müssten allerdings auch praxistauglich und kontrollierbar

sein. Unerlässlich seien zudem die EU-weit einheitliche Umsetzung der Richtlinie 2007/33/EG sowie der harmonisierte Zugang zu Bekämpfungsstrategien. Thematisiert wurde auch der große Forschungsbedarf bez. der zur Verfügung stehenden Bekämpfungsmethoden sowie zur Behandlung von Resterden. Das JKI seinerseits informierte über ein eingereichtes Forschungsvorhaben zum Thema „Verfahren zur Abtötung von Nematoden in Resterden“. <<



## März-Sitzung des QS-Fachbeirats Obst, Gemüse, Kartoffeln

Der QS-Fachbeirat Obst, Gemüse, Kartoffeln tagte im März 2016 zum ersten Mal im Benennungszeitraum 2016/2017 in seiner neuen personellen Konstellation. Neu dabei ist für die Stufe des Lebensmitteleinzelhandels Herr Henning Rudolf (Aldi Nord). Der Gesellschafter UNIKA wird wie bisher durch Herrn Thorsten Riggert und als Stellvertreter durch Herrn Dr. Sebastian Schwarz vertreten. Im Rahmen der Frühjahrssitzung wurden die Ergebnisse einer von QS beauftragten Nachhaltigkeits-Studie vorgestellt, deren

Ziel es gewesen ist, sogenannte Hotspots zu identifizieren. Betrachtet und analysiert wurden von den Wissenschaftlern der Hochschule Freising-Weihenstephan die Stufen Produktion, Großhandel/Logistik und der Lebensmitteleinzelhandel. Als nächster Schritt wird von der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit ein Papier erstellt, in dem das stufenübergreifende gemeinsame Verständnis zum Themenkomplex Nachhaltigkeit beschrieben wird.

Weiterhin wurde der Stand aus der Arbeitsgruppe QS-GAP, im Zuge des

Benchmarkingverfahrens mit der GlobalG.A.P.-Version 5, aufgezeigt. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, zu einer praxistauglichen Umsetzung zu gelangen. Intensiv diskutiert wird dabei u. a. der Zeitraum der Zertifizierung. Um die Arbeitsabläufe auf den Betrieben nicht zu belasten, wird ein risikoorientiertes Verfahren vorgeschlagen. Im Zuge der Revisionsplanungen für 2017 wurden die Aufgabenfelder definiert, deren Konkretisierung in den nächsten Monaten ansteht. <<

## UNIKA positioniert sich zum Nationalen Aktionsplan Pflanzenschutz (NAP)

Die Richtlinie 2009/128/EG vom 21. Oktober 2009 über einen Aktionsrahmen der Gemeinschaft für die nachhaltige Verwendung von Pestiziden (Pflanzenschutz-Rahmenrichtlinie) legt nicht nur fest, dass alle EU-Mitgliedstaaten nationale Aktionspläne zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (NAP) erstellen müssen. Darin gefordert ist zudem eine Überprüfung der Zielerreichung der Pläne alle fünf Jahre nach Inkrafttreten des jeweiligen NAP. Für Deutschland steht somit die Evaluierung im Jahr 2017 an. In Vorbereitung dazu wird im Ju-

ni dieses Jahres ein Workshop zur Halbzeitbewertung stattfinden. Die Möglichkeit zur Stellungnahme vorab hat auch die UNIKA genutzt.

Danach erfüllt der NAP seine Rolle als Leitdokument für den Pflanzenschutz in Deutschland mit dem Ziel der Reduzierung möglicher Risiken aus der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln bislang nur sehr bedingt. Das liegt u. a. an der hohen Komplexität der Thematik. Außerdem ist der NAP mit seinen Inhalten und Zielen in der breiten Öffentlichkeit bislang kaum bekannt, seine Umsetzung wird zu wenig als gesamtgesellschaftliche Aufgabe identifiziert und transportiert.

Eine Bewertung zum Stand der Umsetzung der im NAP festgesetzten Ziele, die mithilfe eines umfassenden Satzes an Indikatoren gemessen wird, fällt aus der Sicht der UNIKA zum heutigen

Zeitpunkt sehr schwer. Einige dieser Indikatoren sind zwar nachvollziehbar, verständlich und umsetzbar. Es wurden auch verschiedene Instrumente geschaffen, die dabei helfen, die im NAP gesteckten Ziele zu erreichen (Projekt Demonstrationsbetriebe integrierter Pflanzenschutz; Erarbeitung von Leitlinien Integrierter Pflanzenschutz; Etablierung Forum NAP als Plattform des Wissens- und Meinungs-austausches). Anhand konkreter Beispiele angesprochen wurden in der UNIKA-Stellungnahme auch bestehende Zielkonflikte sowie Zweifel, dass viele Ziele unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen (Finanzierung!) überhaupt erreicht werden können. Weitere Informationen zum Thema Pflanzenschutz erhalten Sie in der Geschäftsstelle sowie online unter [www.nap-pflanzenschutz.de](http://www.nap-pflanzenschutz.de). <<

